

ANHANG

Vorbemerkung Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2009 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.ebundesanzeiger.de abrufbar.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) Anwendung.

Folgender Standard und folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretationen und folgende Änderung einer Interpretation gelten ab dem Geschäftsjahr 2009 verbindlich:

- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- Überarbeitete Fassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- Überarbeitete Fassung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- Änderung des IAS 32 und des IAS 1: „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“
- Änderung des IAS 39 und des IFRS 7: „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“
- Änderung des IFRS 1 und des IAS 27: „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“
- Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annulierungen“
- Änderung des IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards“
- Änderung des IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Änderungen von Standards sowie folgende Interpretationen gelten ab dem Geschäftsjahr 2010 verbindlich:

- Änderung des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Einstufung von Bezugsrechten“
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte“
- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- Überarbeitete Fassung des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“

- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Durch die neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden folgender Standard und folgende Änderungen von Standards vom International Accounting Standards Board (IASB) sowie folgende Interpretation und folgende Änderung einer Interpretation vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Überarbeitete Fassung von IAS 24 „Related Party Disclosures“
- Änderung des IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“
- „Improvements to International Financial Reporting Standards“
- Überarbeitete Fassung des IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2013 anzuwendenden IFRS 9 werden zur Zeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 176 (Vorjahr: 178) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 154 (Vorjahr: 157) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Ein assoziiertes Unternehmen im Ausland wird nach der Equity-Methode bewertet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden vier Gesellschaften erworben und in den Konsolidierungskreis einbezogen. Neun Gesellschaften wurden erstmals durch Neugründung oder wegen ihrer gestiegenen Bedeutung für die Merck-Gruppe in den Konzernabschluss einbezogen. 15 Gesellschaften wurden entkonsolidiert, davon drei durch Unternehmensverschmelzung. Neun Gesellschaften wurden liquidiert; drei Gesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert.

Wegen untergeordneter Bedeutung werden 32 (Vorjahr: 40) Beteiligungen nicht konsolidiert und unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Akquisitionen

Anfang September 2009 wurde die Übernahme von 100% der Anteile an der Suzhou Taizhu China Group („Taizhu“), einem führenden Anbieter von Effektpigmenten mit Sitz in Taicang nahe Shanghai, China, abgeschlossen. Der vereinbarte Kaufpreis betrug 26,3 Mio € (inklusive 0,7 Mio € Transaktionskosten). Taizhu zählt zu den größten Unternehmen im chinesischen Markt für Effektpigmente. Die Übernahme ist für unser Pigmentgeschäft von hoher Bedeutung. Im Rahmen der Transaktion übernimmt Merck die Vertriebsorganisation von Taizhu für den chinesischen und internationalen Markt sowie die Produktionsstätte in Taicang.

Anhang

Im Oktober 2009 wurden 100% der Anteile an Bangalore Genei (India) Private Ltd., Bangalore, Indien, durch Merck Specialities Private Ltd., Indien, übernommen. Die Erwerbskosten beliefen sich auf 4,6 Mio € inklusive Transaktionskosten von weniger als 0,1 Mio €. Durch die Zusammenführung der Aktivitäten von Bangalore Genei mit dem eigenen Bioscience-Geschäft wird Merck zu einem führenden Anbieter von Bioscience-Produkten in Indien.

Am 2. November 2009 wurde die Aquacomp EAD, Sofia, Bulgarien, vollständig erworben. Der Kaufpreis betrug 2,8 Mio € (inklusive 0,4 Mio € Transaktionskosten). Die Gesellschaft besitzt die Vertriebsrechte für Merck-Produkte in Bulgarien. Sie wurde mittlerweile umfirmiert in Merck EAD, Sofia, Bulgarien.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio €	Akquisitionen		
	Buchwert vor Akquisition	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	17,0	17,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0,0	4,7	4,7
Sachanlagevermögen	6,3	0,7	7,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0
Flüssige Mittel	3,3	0,0	3,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11,8	1,7	13,5
Kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten	10,2	1,6	11,8

Der Effekt aus Anpassung des Geschäfts- und Firmenwerts in Höhe von insgesamt 17,0 Mio € ist zu 13,1 Mio € auf die Akquisition von Taizhu zurückzuführen. 3,9 Mio € entstanden aus den genannten weiteren Akquisitionen.

Die Anpassung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet vor allem die Kaufpreisallokation auf Marken- und Warenrechte sowie Kundenbeziehungen und technisches Wissen.

Unter Berücksichtigung der Akquisitionen im Jahr 2009 ergeben sich folgende Einflüsse auf Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres:

in Mio €	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen
Umsatzerlöse	5,1
Herstellungskosten	-4,5
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-1,9
Operatives Ergebnis	-1,3

Die Auswirkung der Akquisitionen auf die Umsatzerlöse bei hypothetischer Einbeziehung seit Beginn des Jahres beläuft sich auf 14,0 Mio €.

Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31. Dezember 2009 sind im Folgenden dargestellt:

Wichtige Konzernunternehmen nach Regionen	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz- erlöse* Mio €	Ergebnis nach Steuern* Mio €	Eigenkapital* Mio €	Mitarbeiter
Deutschland/Europa					
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	Obergesellschaft	2.349,0	92,7	4.782,5	8.586
Ares Trading SA, Aubonne, Schweiz	100,00	2.513,8	234,7	433,5	60
Merck Serono SA, Coinsins, Schweiz	100,00	1.609,1	-29,2	5.431,9	1.928
Merck Serono S.p.A., Rom, Italien	99,74	1.062,3	53,4	306,8	625
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	559,3	94,5	253,3	1.061
Merck Serono S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	465,6	12,2	42,6	255
Merck Serono GmbH, Darmstadt, Deutschland**	100,00	408,8	12,5	15,1	332
Merck S.L., Madrid, Spanien	100,00	368,5	20,5	112,6	871
Merck Serono UK, West Drayton, Großbritannien	100,00	140,9	12,1	4,9	207
Merck CHC France Group, Lyon, Frankreich	100,00	110,3	8,6	33,9	206
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	99,88	85,6	5,5	16,5	304
Merck AG, Zug, Schweiz, und Darmstadt, Deutschland	100,00	-	159,8	1.921,6	-
Nordamerika					
EMD Serono, Inc., Rockland, USA	100,00	861,0	24,0	168,0	872
EMD Chemicals, Inc., Gibbstown, USA	100,00	217,7	-11,6	220,9	726
EMD Serono Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,00	75,3	3,0	11,1	144
Lateinamerika					
Merck S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	100,00	264,1	18,4	102,8	1.012
Merck, S.A. de C.V., Estado de México, Mexiko	100,00	179,0	28,6	77,5	1.035
Ares Trading Uruguay S.A., Montevideo, Uruguay	100,00	108,5	35,5	17,5	37
Merck S.A., Bogota, Kolumbien	100,00	101,2	17,4	37,4	515
Merck Quimica Argentina S.A.I.C., Buenos Aires, Argentinien	100,00	76,6	-7,0	-1,4	360
Asien, Afrika, Australien					
Koreanische Gesellschaften, Südkorea	100,00	348,0	21,6	92,4	370
Taiwanische Gesellschaften, Taiwan	100,00	336,4	18,2	108,0	400
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	231,4	12,5	108,4	477
Merck Pharmaceutical (HK), Ltd., Hong Kong, China	100,00	132,0	0,1	2,5	43
Merck Serono Co., Ltd., Tokio, Japan	100,00	127,2	1,7	21,6	268
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,80	70,2	8,8	75,8	1.708

* Angaben für das jeweilige Unternehmen unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

** Hervorgegangen aus der Verschmelzung der Merck Pharma GmbH, Darmstadt, und der Serono GmbH, Darmstadt, auf die Merck Serono GmbH, Darmstadt

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe wird beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt und ist unter www.ebundesanzeiger.de abrufbar.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Ausweisänderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Im Geschäftsjahr ist Merck dazu übergegangen, Provisionserlöse als Teil der Gesamterlöse auszuweisen, da diese Erträge inzwischen einen festen Bestandteil der Erlöse aus unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit darstellen. Unter den Provisionserlösen erfassen wir die Erträge aus Geschäften, die Merck auf Provisionsbasis für Dritte führt oder Erträge, die Merck aus Geschäften erhält, die auf Kooperationsbasis mit Partnern geführt werden. Bisher wurden diese Erträge zusammen mit derartigen Aufwendungen in den Marketing- und Vertriebskosten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden daraus Erträge in Höhe von 24,4 Mio € (Vorjahr: 31,6 Mio €) erwirtschaftet. Die Vorjahresdarstellung und die Kennzahlen wurden entsprechend angepasst. Wertminderungen auf Lizenzrechte, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Akquisitionen aktiviert wurden, werden seit dem Geschäftsjahr 2009 unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfasst, da diese Aufwendungen in direktem Zusammenhang mit fortlaufenden Geschäftsaktivitäten stehen. Bisher erfolgte der Ausweis unter den Sondermaßnahmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 71,5 Mio € (Vorjahr: 42,9 Mio €) in diesem Zusammenhang wertgemindert. Merck hat im abgelaufenen Geschäftsjahr damit begonnen, die Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten langfristig zu unterlegen. Diese Vermögenswerte weisen wir als eigenständigen Bilanzposten aus. Zu weiteren Ausführungen, die die Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen betreffen, verweisen wir auf Anmerkung [24].

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat insbesondere Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögensgegenstände und Schulden sowie die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Entsprechende Ermessensspielräume ergeben sich beispielsweise bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie beim Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen. Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten, jedoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Werten abweichen und zu entsprechenden Anpassungen der Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden führen. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2009 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Abschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der regelmäßig einem Impairment-Test unterworfen wird.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf die Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

Währungsumrechnung

Für die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die in ausländischer Währung aufgestellt sind, wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft selbstständig, bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ werden die Vermögenswerte sowie Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in die Darstellungswährung Euro umgerechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Einzelbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt. Im Berichtsjahr wurde die Berichtswährung unseres Tochterunternehmens Merck Advanced Technologies Ltd., Seoul, Südkorea, von Koreanischen Won auf US-Dollar umgestellt. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass die Aktivitäten der Gesellschaft nun überwiegend in US-Dollar abgewickelt werden.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie Rabatten, Skonti und Rücklieferungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden und die Zahlung ist hinreichend wahrscheinlich.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichem Gehalt der zugrundeliegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Nebenleistungen besteht, abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode gebucht.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da aufgrund der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch im Unternehmensbereich Chemie liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Mit Blick hierauf bedarf es der Beurteilung, ob diese Einstands- oder Meilenstein-Zahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiges Recht erworben wird. Mit den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung verrechnet.

Finanzinstrumente: Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS-Vorschriften ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihrer Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments. In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, Derivate werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments entspricht dem Betrag, den zwei unabhängige, vertragswillige Parteien für dieses Finanzinstrument vereinbaren würden. Liegen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vor, werden diese bei der Bewertung des Finanzinstruments zu Grunde gelegt. In anderen Fällen werden anerkannte finanzmathematische Bewertungsmodelle unter Verwendung am Markt beobachtbarer Preise genutzt oder Bewertungen Dritter herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

**Finanzinstrumente:
Kategorien und Klassen von
Finanzinstrumenten**

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den folgenden Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7.

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder „Finanzinstrumente zu Handelszwecken zu halten“ (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzanlagen.

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, werden diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertminderungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Kredite und Forderungen“ oder „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet wurden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf

eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzbeteiligungen und Wertpapiere. Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sicherungsderivate im Rahmen des Hedge Accountings zu den Klassen nach IFRS 7. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [39].

Finanzinstrumente: Derivate und Hedge Accounting

Merck setzt Derivate ausschließlich zur Sicherung bilanzierter und zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird das „Hedge-Accounting“ nach den IFRS-Vorschriften angewendet. Hierbei ist zwischen Fair Value Hedge Accounting und Cash Flow Hedge Accounting zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung ist regelmäßig ein gesichertes Grundgeschäft sowie ein genau diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder sicher erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck nur Derivate zum Einsatz. Die Veränderung aus Grundgeschäft und Sicherungsinstrument muss jederzeit effektiv sein. Der nicht effektive Teil einer Sicherungsbeziehung ist sowohl beim Cash Flow Hedge als auch beim Fair Value Hedge Accounting unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Es bestehen hohe Anforderungen an die Dokumentation zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Derivate, die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für das Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr besteht, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Fair Value Hedge zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende gegenläufige Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft im Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Ein Cash Flow Hedge regelt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich bei Merck üblicherweise aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen in fremder Währung ergeben. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist beim Cash Flow Hedge Accounting unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedge wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [37].

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bilanziert. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbegrenzter und begrenzter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Hierzu zählen auch erworbene Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte denen Produkte zugrunde liegen, die noch keine Marktreife erlangt haben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch in Übereinstimmung mit IAS 36 anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen des Werthaltigkeitstests („Impairment-Tests“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird in der Regel durch ein Segment gemäß der Segmentberichterstattung gebildet, in wenigen Fällen entspricht die zahlungsmittelgenerierende Einheit einer Gruppengesellschaft oder einem Geschäftsfeld. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein

notwendiger Wertberichtigungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Bewertung der Geschäfts- und Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die vorliegenden Planungen zurückgegriffen. Diese beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinaus gehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einheitlichen, langfristigen Wachstumsrate in Höhe von 1,0% berücksichtigt. Die angenommenen zukünftigen Cash Flows werden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital“) von 7,5% nach Steuern (Vorjahr: 9,5%) diskontiert. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der zukünftigen Cash Flows um 10% angenommen. Größere Schwankungen halten wir aufgrund unserer Erfahrungen für unwahrscheinlich. Wären die tatsächlichen künftigen Cash Flows um 10% niedriger als die angenommenen Cash Flows, würde dies zu einer Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwerts in der Sparte Consumer Health Care um 6 Mio € führen. In diesem Fall handelt es sich bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit um eine Gruppengesellschaft.

Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bei anderen immateriellen Vermögensgegenständen mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich analog derjenigen für Geschäfts- und Firmenwerte. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags von im Rahmen der Kaufpreisallokation Serono aktivierten Einnahmen aus Lizenzverträgen wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zugrunde gelegt. Dabei werden die unter Zuhilfenahme von externen Marktdaten ermittelten zukünftigen Zahlungsströme der Produkte auf den Barwert abgezinst. Die Abzinsung erfolgte mit einem Diskontierungssatz von 8,25% (Vorjahr: 9,68%). Dieser wird auf Basis von Marktdaten für eine Vergleichsgruppe von Unternehmen abgeleitet.

Bei einem Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der außerplanmäßigen Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen linear vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt für Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, Patente, Markennamen, Warenzeichen und Software mit begrenzter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in einer gesonderten Position ausgewiesen. Diese Position enthält überwiegend die Abschreibungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation für Serono, in geringerem Umfang aber auch die Abschreibung anderer immaterieller Vermögenswerte. Planmäßige Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

- Sachanlagen** Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden – sofern wesentlich – aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Produktionsgebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 6 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 10 Jahre. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.
- Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien** Zu dieser Kategorie zählende Vermögenswerte haben für die Merck-Gruppe nur eine untergeordnete Bedeutung, sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert.
- Leasing** Sind Anlagegegenstände geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (Finanzierungsleasing), werden sie zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert.
- Latente Steuern** Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der „Liability“-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Rückstellungen Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, werden sie getrennt von den Rückstellungen aktivisch in der Bilanz berücksichtigt, falls ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt. Der kleinere Teil wird über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt in Ausübung des Wahlrechts nach IAS 19.93A unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- [1]** **Umsatzerlöse** Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthalten auch in geringem Umfang Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 7.377,7 Mio € und stiegen damit um 2,4% gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse belief sich das organische Wachstum auf 2,7%.
- Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im beigelegten Segmentbericht dargestellt.
- [2]** **Lizenz- und Provisionserlöse** Im Geschäftsjahr bezifferten sich die Lizenzerlöse auf 344,9 Mio € (Vorjahr: 356,4 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Avonex® (Biogen Idec), Humira® (Abbott), Enbrel® (Amgen) und Puregon® (Merck & Co.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten.
- Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 24,4 Mio € (Vorjahr: 31,6 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge unter anderem für Ikorel® (Sanofi-Aventis), Euthyrox® (Bracco) und Allergan Produkte.
- [3]** **Herstellungskosten** Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen. Zudem weisen wir Abwertungen auf Vorräte als Teil der Herstellungskosten aus.
- [4]** **Marketing- und Vertriebskosten** Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten für Werbung und Logistik sowie Lizenz- und Provisionsaufwendungen. Die Lizenzaufwendungen beliefen sich auf 156,2 Mio € (Vorjahr: 186,2 Mio €) und der Provisionsaufwand auf 256,8 Mio € (Vorjahr: 165,2 Mio €).
- [5]** **Verwaltungskosten** In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

Anhang

[6] Sonstige betriebliche
Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2009	2008
Rechtsstreitigkeiten	- 166,9	- 24,2
Projektkosten	- 69,3	- 58,0
Prämien, Gebühren und Beiträge	- 46,7	- 47,9
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	- 6,6	- 6,8
Restrukturierungen	- 14,5	- 27,0
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 27,9	- 4,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	- 37,9	- 10,5
Verluste aus Anlagenabgängen	- 5,5	- 10,9
Spezielle Umweltschutzkosten	- 4,6	- 4,9
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 84,2	- 79,8
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	- 464,1	- 274,9
Gewinne aus Anlagenabgängen	10,7	16,3
Zuschreibungen	0,2	1,6
Übrige betriebliche Erträge	80,5	86,9
Summe sonstige betriebliche Erträge	91,4	104,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 372,7	- 170,1

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 166,9 Mio € Aufwendungen für die Bildung und Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten gebucht. Zu Details verweisen wir auf Anmerkung [29] des Anhangs. Als Projektkosten werden im Wesentlichen die Kosten im Zusammenhang mit unternehmensweiten IT-Projekten ausgewiesen. Hierzu zählen zum Beispiel Projekte zur gruppenweiten Harmonisierung von IT-Anwendungen und Infrastruktur. Die Wertberichtigungen auf Forderungen beinhalten als größten Einzelposten Abschreibungen von Forderungen gegenüber Hospitälern in Griechenland. In den außerplanmäßigen Abschreibungen sind im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen Wertminderungen aufgrund eingestellter Forschungsaktivitäten enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation Serono sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der gesonderten Position „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ enthalten (vergleiche Anmerkungen [8] und [21]). In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem Aufwendungen für an Dritte erbrachte Dienstleistungen ausgewiesen sowie Kosten aus Nebengeschäften und Verrechnungsspitzen.

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus Nebengeschäften wie Miet- und Pachtverträgen, ferner Vergütungen von Dritten für erbrachte Leistungen.

[7] Forschungs- und
Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Geschäftsjahr um 8,9 % auf 1.344,6 Mio €. Der Anstieg begründet sich in einer hohen Anzahl von Studien, die die letzte Phase der klinischen Prüfung erreicht haben. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 13,3 Mio € (Vorjahr: 20,1 Mio €) verrechnet.

[8]
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte

Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte seit der Akquisition von Serono weisen wir diese in einer gesonderten Position aus. Diese Position enthält überwiegend die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation für Serono. In geringerem Umfang sind auch planmäßige Abschreibungen für andere immaterielle Vermögenswerte – wie zum Beispiel aus Meilensteinzahlungen – enthalten. Die Abschreibungen auf Software werden nicht hier ausgewiesen, sondern den Funktionskosten zugerechnet. Im Berichtsjahr sind hier außerplanmäßige Abschreibungen von 71,5 Mio € auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation Serono angesetzten Lizenzrechte für Puregon® und Enbrel® enthalten. Im Vorjahr wurden derartige Wertberichtigungen in Höhe von 42,9 Mio € unter den Sondermaßnahmen ausgewiesen.

[9]
Beteiligungsergebnis

in Mio €	2009	2008
Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen	0,1	0,2
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3,4	-0,1
	3,5	0,1

[10]
Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2009	2008
Ausstiegskosten Raptiva®	-39,7	-
Veräußerung Naturstoffgeschäft Brasilien	10,6	-25,7
Auflösung Rückstellung	1,1	-
Wertberichtigungen Produkt-Technologien	-	-194,5
Wertberichtigungen Lizenzrechte	-	-42,9
Wertberichtigungen Firmenwerte	-	-41,7
Wertberichtigungen Entwicklungstechnologien	-	-20,2
Wertberichtigungen Finanzanlagen	-	-29,2
Restrukturierungen	-	-45,8
Sondermaßnahmen	-28,0	-400,0

In den Sondermaßnahmen des abgeschlossenen Geschäftsjahres waren Aufwendungen in Höhe von 39,7 Mio € enthalten, um das Psoriasis-Mittel Raptiva® nach der Aussetzung der Zulassung vom Markt zu nehmen. Ferner waren Erträge der Sparte Performance & Life Science Chemicals in Höhe von 10,6 Mio € aus der Veräußerung des Geschäfts mit Naturstoffen in Brasilien enthalten. Des Weiteren wurde eine Anpassung im Zusammenhang mit einer früheren Sondermaßnahme in Höhe von 1,1 Mio € verbucht.

Anhang

[11]
Finanzergebnis

in Mio €	2009	2008
Zinserträge und ähnliche Erträge	33,6	36,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-88,7	-84,9
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	-3,3	-23,5
	-58,4	-71,8
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	-74,4	-66,4
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-3,8	-18,4
Erträge aus Finanzbeteiligungen	2,1	0,1
	-134,5	-156,5

[12]
Ertragsteuern

in Mio €	2009	2008
Laufende Steuern der Periode	-270,8	-242,4
Laufende Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	6,1	2,6
Periodenfremde Steuern	-6,3	2,9
Latente Steuern der Periode	166,2	-11,7
Latente Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-4,9	52,8
	-109,7	-195,8
Steuerquote	22,6 %	34,1 %
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	21,6 %	25,8 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Durch die Änderung von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steuerertrag von 2,6 Mio € (im Vorjahr: 1,7 Mio € Steueraufwand).

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2009	2008
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	65,3	15,9
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	132,7	-73,8
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-38,9	17,9
Konsolidierungskreisänderungen/Wechselkursänderungen/ Sonstige Veränderungen	2,2	81,1
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	161,3	41,1

Die Verlustvorträge gliedern sich wie nachstehend aufgeführt:

in Mio €	31.12.2009			31.12.2008		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	164,3	121,9	286,2	121,6	288,1	409,7
davon:						
mit latentem Steueranspruch	98,2	32,4	130,6	–	29,2	29,2
latenter Steueranspruch	14,5	8,3	22,8	–	7,4	7,4
davon:						
ohne latentem Steueranspruch	66,1	89,5	155,6	121,6	258,9	380,5
theoretischer latenter Steueranspruch	10,5	17,1	27,6	18,5	34,2	52,7

Die Reduzierung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der positiven Geschäftsentwicklung der betroffenen Konzerngesellschaften. Die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn ein Ausgleich in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist.

Aufgrund der steuerlichen Plandaten für folgende Geschäftsjahre wurden bei einzelnen Gesellschaften aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 16,1 Mio € angesetzt. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar. Zinsvorträge ergeben sich aus den Regelungen zur deutschen Zinsschranke und können unbegrenzt vorgetragen werden. Latente Steueransprüche auf Zinsvorträge wurden in Höhe von 7,5 Mio € gebildet. Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und Zinsvorträgen ergab sich im Jahr 2009 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 15,6 Mio € (Vorjahr: 7,5 Mio €).

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für die Körperschaftsteuer betragen 73,8 Mio € (Vorjahr: 57,6 Mio €), für die Gewerbesteuer 90,5 Mio € (Vorjahr: 64,0 Mio €). Der Rückgang des theoretisch möglichen weiteren latenten Steueranspruchs auf 27,6 Mio € (Vorjahr: 52,7 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung nicht bewerteter Verlustvorträge und der Aktivierung latenter Steueransprüche auf in Vorperioden nicht angesetzten Verlustvorträgen.

Anhang

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio €	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	31,8	704,2	37,5	758,3
Sachanlagen	7,3	68,2	4,5	84,1
Kurz- und langfristige Finanzanlagen	2,6	15,7	2,3	28,1
Vorräte	242,0	5,0	261,1	47,1
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	22,4	11,9	28,7	9,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	87,2	11,9	58,6	10,3
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	172,0	9,4	131,6	7,7
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	17,6	6,1	22,3	9,1
Steuerliche Verlustvorträge	22,8	–	7,4	–
Steuererstattungsansprüche/Sonstiges	20,0	11,4	0,3	16,6
Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern	–80,3	–80,3	–74,2	–74,2
Gesamt latente Steuern	545,4	763,5	480,1	896,2

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 11,4 Mio € (Vorjahr: 23,0 Mio €) gebildet. Diese beziehen sich auf geplante Dividendenzahlungen. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Neben den latenten Steueransprüchen aus Verlustvorträgen führten sonstige temporäre Unterschiede zu 522,6 Mio € aktivischen Steuerlatenzen (Vorjahr: 472,7 Mio €).

In der nachfolgend aufgeführten Tabelle wird vom theoretischen Steueraufwand auf die Steuern vor Sondermaßnahmen und Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Die theoretische Steuerquote wird ermittelt, indem die konsolidierten Konzernbeiträge der einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften mit den lokalen Steuersätzen gewichtet werden. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus der Veränderung der Konzernbeiträge im Verhältnis zu den lokalen Steuersätzen.

in Mio €	2009	2008
Konzernergebnis vor Steuern	486,4	574,9
Sondermaßnahmen	-28,0	-400,0
Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen	514,4	974,9
Theoretische Steuerquote	26,5 %	29,6 %
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-136,3	-288,6
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-26,3	-41,1
Periodenfremde Steuern	-6,3	2,9
Steueranrechnungen	28,1	66,6
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/ steuerfreie Erträge/Steuervergünstigungen	29,9	9,0
Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	-110,9	-251,2
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	21,6 %	25,8 %
Steuern aus Sondermaßnahmen	1,2	55,4
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-109,7	-195,8
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	22,6 %	34,1 %

[13] Anteile anderer Gesellschafter Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und PT Merck Tbk, Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Allergopharma J. Ganzer KG, Deutschland.

[14] Ergebnis je Aktie Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremddanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 64.621.126 Aktien errechnet sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergeben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehender Aktien.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

	2009	2008
Ergebnis nach Fremddanteilen (Mio €)	366,3	367,1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	217,4	217,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	1,68	1,69

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

[15] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	282,9	329,1
Kurzfristige Geldanlagen	258,5	363,6
	541,4	692,7

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. In der Position waren kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden und verbundenen Unternehmen in Höhe von 4,5 Mio € (Vorjahr: 2,6 Mio €) enthalten.

[16] Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte

Die Position gliederte sich in folgende Kategorien:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	48,4	27,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	262,5	20,5
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	0,9
Kurzfristige Finanzanlagen/Ausleihungen an Dritte	1.150,7	0,1
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	41,6	128,3
	1.503,2	176,8

Der deutliche Anstieg der Wertpapiere und finanziellen Vermögenswerte steht im Zusammenhang mit der kurzfristigen Anlage von Geldern aus der Begebung der Anleihen.

Bei den Ausleihungen an Dritte lagen Wertminderungen in Höhe von 1,3 Mio € (Vorjahr: 1,3 Mio €) und keine Überfälligkeiten vor.

[17] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,6	–
Forderungen gegenüber Dritten	1.788,1	1.659,4
	1.788,7	1.659,4

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällig noch wertgemindert	1.327,8	1.209,5
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
bis zu 3 Monate	214,8	236,9
bis zu 6 Monate	89,6	92,8
bis zu 12 Monate	68,7	73,8
über 1 Jahr	87,6	46,0
Wertgemindert	0,2	0,4
Buchwert	1.788,7	1.659,4

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	2009	2008
Stand 1.1.	-16,6	-46,7
Netto-Zuführungen	-27,9	-4,9
Inanspruchnahmen	1,9	36,3
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-3,4	-1,3
Stand 31.12.	-46,0	-16,6

Aufgrund des erhöhten Ausfallrisikos wurden vor allem in Griechenland, Deutschland und der Schweiz Wertberichtigungen auf Forderungsbestände gebucht. In Griechenland wurden auf Forderungen gegenüber staatlichen Krankenhäusern Wertberichtigungen in Höhe von 12,5 Mio € vorgenommen.

Hinsichtlich des Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Anhang

[18] Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:
Vorräte

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	174,1	253,6
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	1.193,8	1.152,3
Geleistete Anzahlungen	–	1,5
	1.367,9	1.407,4

Die Abwertungen des Vorratsvermögens betrugen zum Bilanzstichtag 141,7 Mio € (Vorjahr: 93,5 Mio €); die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 526,3 Mio € (Vorjahr: 377,6 Mio €). Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

[19] Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthielten Rückforderungen im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern (im Wesentlichen Umsatzsteuer), geleistete Vorauszahlungen und Zinsabgrenzungen.
Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2009	kurzfristig	langfristig	31.12.2008
Forderungen gegenüber Dritten	159,8	56,6	216,4	138,4	50,6	189,0
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	14,9	–	14,9	22,5	–	22,5
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,0	–	0,0	2,8	–	2,8
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Übrige Forderungen	174,7	56,6	231,3	163,7	50,6	214,3
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	29,5	28,6	58,1	47,0	–	47,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	48,9	3,7	52,6	40,7	1,6	42,3
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	15,2	–	15,2	19,9	–	19,9
Sonstige Vermögenswerte	7,3	10,6	17,9	12,0	11,5	23,5
	275,6	99,5	375,1	283,3	63,7	347,0

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Weder überfällig noch wertgemindert	206,5	172,3
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
bis zu 3 Monate	7,8	12,6
bis zu 6 Monate	1,3	1,2
bis zu 12 Monate	0,2	0,7
über 1 Jahr	0,6	2,2
Wertgemindert	–	–
Buchwert	216,4	189,0

Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr waren keine Wertberichtigungen und Wertaufholungen auf übrige Forderungen gegen Dritte erforderlich. Hinsichtlich des Bestands der sonstigen Forderungen, der weder wertgemindert noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

[\[20\] Steuererstattungsansprüche](#) Die Steuererstattungsansprüche betrugen 55,3 Mio € (Vorjahr: 139,1 Mio €) und resultierten aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre liegen, und aus Erstattungsansprüchen für die Vorjahre sowie anrechenbaren Quellensteuern.

Anhang

[21] Immaterielle Vermögenswerte

	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	begrenzte Nutzungs- dauer	unbegrenzte Nutzungs- dauer				
in Mio €						
Anschaffungskosten Stand 1.1.2008	6.833,0	426,3	1.792,4	166,5	9,4	9.227,6
Währungsumrechnungsdifferenz	679,0	33,1	152,7	8,2	-1,0	872,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	29,4	0,7	26,1	-0,7	-	55,5
Zugänge	8,6	88,3	-	25,2	18,8	140,9
Abgänge	-8,2	-5,1	-0,1	-38,1	-0,5	-52,0
Umbuchungen	-2,1	-0,3	-	16,8	-9,6	4,8
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0,9	-	0,2	-	0,1	1,2
Stand 31.12.2008	7.540,6	543,0	1.971,3	177,9	17,2	10.250,0
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008	-852,2	-90,6	-0,1	-120,1	-	-1.063,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-102,4	-8,8	-0,4	-6,1	-	-117,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	0,5	-	0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-812,1	-30,1	-41,7	-23,7	-	-907,6
Abgänge	8,1	0,2	-	35,3	-	43,6
Umbuchungen	0,3	-	-	-3,2	-	-2,9
Zuschreibungen	0,6	-	-	-	-	0,6
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-0,1	-	-	-	-	-0,1
Stand 31.12.2008	-1.757,8	-129,3	-42,2	-117,3	-	-2.046,6
Restbuchwerte zum 31.12.2008	5.782,8	413,7	1.929,1	60,6	-	8.203,4
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	7.540,6	543,0	1.971,3	177,9	17,2	10.250,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-5,9	-0,8	-0,7	1,5	-	-5,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	4,7	-	15,7	-	-	20,4
Zugänge	5,7	31,4	-	30,7	28,8	96,6
Abgänge	-9,3	-11,9	-3,6	-15,7	-0,3	-40,8
Umbuchungen	62,9	-60,4	-	18,4	-12,8	8,1
Stand 31.12.2009	7.598,7	501,3	1.982,7	212,8	32,9	10.328,4
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	-1.757,8	-129,3	-42,2	-117,3	-	-2.046,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,5	-0,1	-0,2	-0,3	-	-5,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-664,4	-21,1	-	-30,3	-	-715,8
Abgänge	7,6	11,6	3,6	14,7	-	37,5
Umbuchungen	-0,1	-	-	0,1	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	-2.419,2	-138,9	-38,8	-133,1	-	-2.730,0
Restbuchwerte zum 31.12.2009	5.179,5	362,4	1.943,9	79,7	32,9	7.598,4

Die Veränderung der Währungsumrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr beruht überwiegend auf der Umrechnung der in Schweizer Franken geführten immateriellen Vermögenswerte in die Konzernwährung Euro.

Im Restbuchwert der Lizenzen, Patente und ähnlichen Rechten mit begrenzter Nutzungsdauer von 5.179,5 Mio € sind vor allem aktivierte Werte aus der Kaufpreisallokation Serono aus dem Jahr 2007 enthalten. Der weitaus größte Teil entfällt auf Technologien und Know-how. Die Restnutzungsdauer liegt bei 9 bis 12 Jahren. Weiter sind Lizenzen mit Restnutzungsdauern zwischen 3 und 8 Jahren enthalten.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 78,9 Mio € vorgenommen. Davon entfielen 71,5 Mio € auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation Serono aktivierten Lizenzrechte Enbrel® (Amgen) und Puregon® (Merck & Co.), die wegen neuer Einschätzungen über die Höhe und den zeitlichen Anfall der Lizenzerlöse auf den niedrigeren Nutzungswert wertberichtigt wurden. Diese Sachverhalte sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der gesonderten Position „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Auf Basis geänderter Markteinschätzungen und damit verbundener stark gesunkener Umsatzerwartungen wurden Patente und Markennamen der Sparte Liquid Crystals um 6,9 Mio € vollständig abgeschrieben. Die übrigen Wertminderungen in Höhe von 0,5 Mio € betrafen die Sparte Performance & Life Science Chemicals. Diese außerplanmäßigen Abschreibungen sind innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- und Firmenwerte resultiert nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des Firmenwerts für Serono aus dem Schweizer Franken in die Konzernwährung Euro.

Da Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt jährlich ein Wertminderungstest. Dabei wurden den Buchwerten die Nutzungswerte gegenübergestellt. Es resultieren daraus im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 21,1 Mio €. Diese beziehen sich auf Vollabschreibungen von Vermögenswerten im Zusammenhang mit der Beendigung von verschiedenen Forschungsprojekten der Sparte Merck Serono und sind innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Anhang

Die Buchwerte der Patente, Lizenzen, ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges sowie des Geschäfts- und Firmenwertes lassen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio €	Merck Serono	Consumer Health Care	Liquid Crystals	Performance & Life Science Chemicals	Gesamt
Patente, Lizenzen, ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges					
begrenzte Nutzungsdauer	5.120,6	24,5	14,4	20,0	5.179,5
Rebif®	3.221,5	–	–	–	3.221,5
Gonal-f®	765,2	–	–	–	765,2
Saizen®	275,3	–	–	–	275,3
Avonex®	152,7	–	–	–	152,7
Humira®	267,9	–	–	–	267,9
Enbrel®	109,1	–	–	–	109,1
Puregon®	51,3	–	–	–	51,3
Sonstige	277,6	24,5	14,4	20,0	336,5
unbegrenzte Nutzungsdauer	338,7	–	17,6	6,1	362,4
Safinamid	176,8	–	–	–	176,8
Cladribin	48,2	–	–	–	48,2
Sonstige	113,7	–	17,6	6,1	137,4
Geschäfts- oder Firmenwert	1.670,5	164,4	4,1	104,9	1.943,9

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer handelt es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Produkten oder Technologien erworben hat und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befinden. Die Abschreibung beginnt erst mit dem Zeitpunkt der Vermarktung der Produkte.

[22] Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2008	1.754,9	2.325,3	760,2	187,4	5.027,8
Währungsumrechnungsdifferenz	72,5	37,5	4,7	4,8	119,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-2,4	1,4	0,2	-0,8
Zugänge	25,2	44,6	46,4	278,5	394,7
Abgänge	-16,4	-80,8	-71,1	-4,1	-172,4
Umbuchungen	48,3	65,6	32,5	-151,2	-4,8
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1,3	1,8	0,6	0,1	3,8
Stand 31.12.2008	1.885,8	2.391,6	774,7	315,7	5.367,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008	-646,5	-1.544,4	-548,6	-13,8	-2.753,3
Währungsumrechnungsdifferenz	-19,2	-32,3	-4,4	-0,4	-56,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,5	1,7	-1,6	-0,1	-0,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-68,4	-146,0	-62,5	-1,1	-278,0
Abgänge	13,9	76,7	67,9	0,1	158,6
Umbuchungen	0,4	0,4	2,1	-	2,9
Zuschreibungen	0,4	0,5	0,1	-	1,0
Umgliederung zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	-0,5	-1,2	-0,4	-	-2,1
Stand 31.12.2008	-720,4	-1.644,6	-547,4	-15,3	-2.927,7
Restbuchwerte zum 31.12.2008	1.165,4	747,0	227,3	300,4	2.440,1
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	1.885,8	2.391,6	774,7	315,7	5.367,8
Währungsumrechnungsdifferenz	0,8	3,0	1,5	2,6	7,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3,5	2,9	2,2	-	8,6
Zugänge	26,9	48,3	45,2	346,9	467,3
Abgänge	-60,5	-61,3	-52,3	-5,6	-179,7
Umbuchungen	37,7	71,0	33,6	-150,4	-8,1
Stand 31.12.2009	1.894,2	2.455,5	804,9	509,2	5.663,8
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	-720,4	-1.644,6	-547,4	-15,3	-2.927,7
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,2	-1,8	-1,3	-	-4,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,4	-0,6	-0,3	-	-1,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-73,7	-145,6	-66,3	-	-285,6
Abgänge	54,1	57,1	46,5	4,8	162,5
Umbuchungen	0,2	-0,4	0,2	-	-
Zuschreibungen	0,1	-	0,1	-	0,2
Stand 31.12.2009	-741,3	-1.735,9	-568,5	-10,5	-3.056,2
Restbuchwerte zum 31.12.2009	1.152,9	719,6	236,4	498,7	2.607,6

Anhang

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,7 Mio € vorgenommen. Diese entfielen insbesondere auf Abschreibungen von Produktionsanlagen in der Sparte Merck Serono und Performance & Life Science Chemicals und sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen in Höhe von 8,1 Mio € dienten als Sicherheit (Vorjahr: 9,1 Mio €). Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen betrugen im Geschäftsjahr 5,4 Mio € (Vorjahr: 7,1 Mio €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch geleaste Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 13,0 Mio € (Vorjahr: 12,7 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 10,4 Mio € (Vorjahr: 9,5 Mio €), siehe auch Anmerkung [25].

Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Aktiviert geleaste Gebäude	11,7	11,7
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	1,1	0,8
Aktiviert geleaste sonstige Sachanlagen	0,2	0,2
	13,0	12,7

[23]

Nach der Equity-Methode
bilanzierte Finanzanlagen

in Mio €	2009	2008
Buchwert 1.1.	1,3	1,4
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis	0,1	0,2
Abgänge	–	–
Währungsumrechnungsdifferenz	0,2	–0,3
Buchwert 31.12.	1,6	1,3

[24] Langfristige Finanzanlagen und Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen

in Mio €	Anteile an		Wertpapiere		Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen		Ausleihungen und andere langfristige Finanzanlagen	Gesamt
	zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbaren Gesellschaften	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen		
Anschaffungskosten Stand 1.1.2008	94,7	27,4	5,6	11,7	–	–	16,2	155,6
Währungsumrechnungsdifferenz	0,3	–	–	–1,6	–	–	–0,1	–1,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–58,5	–	–	–	–	–	–58,5
Zugänge	19,0	57,2	0,1	–	–	–	6,2	82,5
Abgänge	–3,4	–0,4	–0,5	–	–	–	–6,7	–11,0
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2008	110,6	25,7	5,2	10,1	–	–	15,6	167,2
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2008	–20,3	–0,1	–4,5	–	–	–	–0,4	–25,3
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–0,1	–	–	–	–	–	–0,1
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–29,7	–	–	–	–	–	–	–29,7
Abgänge	–	–	0,2	–	–	–	0,1	0,3
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	–15,0	–	–	–	–	–	–	–15,0
Stand 31.12.2008	–65,0	–0,2	–4,3	–	–	–	–0,3	–69,8
Restbuchwerte zum 31.12.2008	45,6	25,5	0,9	10,1	–	–	15,3	97,4
Anschaffungskosten Stand 1.1.2009	110,6	25,7	5,2	10,1	–	–	15,6	167,2
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–0,1	–	–	–	–	–0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–34,3	–	–	–	–	–	–34,3
Zugänge	9,6	35,6	1,1	–	187,2	61,1	4,3	298,9
Abgänge	–0,4	–4,2	–0,2	–10,1	–47,0	–	–3,9	–65,8
Umbuchungen	0,6	–0,6	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2009	120,4	22,2	6,0	–	140,2	61,1	16,0	365,9
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2009	–65,0	–0,2	–4,3	–	–	–	–0,3	–69,8
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–	0,1	0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–1,9	–	–0,7	–	–	–	–	–2,6
Abgänge	0,4	–	–	–	–	–	0,2	0,6
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	25,5	–	–	–	8,3	–	–	33,8
Stand 31.12.2009	–41,0	–0,2	–5,0	–	8,3	–	–	–37,9
Restbuchwerte zum 31.12.2009	79,4	22,0	1,0	–	148,5	61,1	16,0	328,0

Anhang

Zum 31. Dezember 2009 waren langfristige zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (Anteile) mit einem Buchwert von 48,2 Mio € zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

Merck hat im abgelaufenen Geschäftsjahr damit begonnen, die Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten zu unterlegen. Die Unterlegung der Pensionsrückstellungen mit zugeordneten finanziellen Vermögenswerten ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Das Management dieser Vermögenswerte erfolgt mittels eines Vermögensverwaltungsvertrags mit einem externen Dienstleister. Merck steuert die Anlagen über weitere Restriktionen hinsichtlich Rating und Titelauswahl. Performance- und Risiko-Controlling erfolgen regelmäßig und beinhalten die monatliche Performancemessung, die Überprüfung der Zielkonformität der Anlagestrategie und Anlageorganisation sowie deren Umsetzung. Die strategische Anlagenaufteilung folgt mit einem Anteil von ca. 75 % in festverzinslichen Wertpapieren einem sehr vorsichtigen Ansatz. Alle Anlagen erfolgen ausschließlich in Euro. Die Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt im Wesentlichen in der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, ansonsten in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“. Um die Transparenz in der Berichterstattung zu gewährleisten, stellen wir diese Finanzanlagen separat in der Bilanz dar.

Für die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen ergaben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2009	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2008
Marktwerte/ Buchwerte	101,4	149,5	250,9	71,1	0,9	72,0
fortgeführte Anschaffungskosten	90,0	141,2	231,2	85,2	0,9	86,1
nicht realisierte Gewinne/Verluste	11,4	8,3	19,7	-14,1	-	-14,1

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren von 149,5 Mio € waren Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 148,5 Mio € enthalten. Im Vorjahr bestanden keine derartigen Anlagen.

[25] Die Finanzschulden setzten sich wie folgt zusammen:
Finanzschulden

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12. 2009	kurzfristig	langfristig	31.12. 2008
Anleihen	499,4	1.490,9	1.990,3	–	997,7	997,7
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	57,3	30,1	87,4	101,2	20,5	121,7
Verbindlichkeiten gegen- über nahestehenden Personen	118,8	–	118,8	98,2	–	98,2
Darlehen von Dritten und sonstige Finanz- schulden	11,9	71,0	82,9	24,2	50,1	74,3
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	16,0	1,5	17,5	41,5	3,4	44,9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1,8	8,6	10,4	1,1	8,4	9,5
Commercial Paper	–	–	–	–	–	–
	705,2	1.602,1	2.307,3	266,2	1.080,1	1.346,3

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Finanzierungs- zusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung* am 31.12.2009	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2007	2.000,0	–	variabel	2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	16,1	16,1	fix	2018
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	10,5	10,5	fix	2017
Diverse Banklinien	206,5	61,4	fix/variabel	1–2 Jahre
	2.233,1	88,0		

* Gebuchte Disagios wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Euro	56,0	33,1
US-Dollar	5,6	0,4
Pfund Sterling	0,4	0,1
Schweizer Franken	–	–
Yen	–	–
Übrige Währungen	38,0	66,4
	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € vereinbart. Der Kreditrahmen hat eine siebenjährige Laufzeit und wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart.

Merck hat 2009 ein Debt Issuance Program aufgelegt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen im Nominalvolumen von bis zu 5 Mrd € bildet.

Im Jahr 2009 wurde im Rahmen dieses Programms von der Merck Financial Services GmbH eine Euro-Benchmark-Anleihe am europäischen Kapitalmarkt platziert. Ihr Emissionsvolumen betrug 750 Mio € bei einer Laufzeit von 4,5 Jahren; der Kupon liegt bei 4,875 %. Der Ausgabekurs lag bei 99,697 %. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Debt Issuance Programs von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, über die Merck Financial Services GmbH drei sogenannte Privatplatzierungen zu begeben. Bei einem Transaktionsvolumen in Höhe von 60 Mio € und einer Laufzeit von sieben Jahren betrug der Ausgabekurs der ersten Transaktion genau 100 %, der Kupon dieser Anleihe beträgt 4,000 %. Das Emissionsvolumen der zweiten Transaktion lag bei 70 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Kupon von 4,250 %. Die dritte Transaktion belief sich auf ein Transaktionsvolumen von 100 Mio € bei einer Laufzeit von sechs Jahren und einem Ausgabekurs von 100 %. Bei dieser Transaktion wurde ein variabler Kupon in Höhe des 3-Monats-Euribor +0,77 % vereinbart. Der variable Zinsaufwand wurde durch einen Zinsswap fixiert. Die Bewertung der Anleihe erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Transaktionskosten.

2007 wurde eine Euro-Benchmark-Anleihe über 500 Mio € durch die Merck KGaA am europäischen Kapitalmarkt begeben. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Der Kupon der Anleihe beträgt 4,75 % und der Ausgabekurs lag bei 99,7 %. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Im Jahr 2005 wurde eine Euro-Benchmark-Anleihe über die Merck Finanz AG, Luxemburg, am europäischen Kapitalmarkt begeben. Das Volumen der Emission betrug 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Der Kupon der Anleihe beträgt 3,75 % und der Ausgabekurs lag bei 99,716 %. Der Zinsaufwand der Anleihe wurde durch Zinsswaps auf Basis 6-Monats-Euribor variabilisiert. Da die Sicherungsinstrumente mit den wertbestimmenden Faktoren des Grundgeschäfts übereinstimmen, führen Änderungen des Marktzinsniveaus zu entgegengesetzten Änderungen des Werts der Anleihe. Die Bewertung der Anleihe erfolgte zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Disagio und Transaktionskosten. Diese bei der Begebung angefallenen Kosten werden im Buchwert reflektiert und über die Laufzeit der Anleihe gleichmäßig aufgelöst.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs steht der Merck KGaA ein Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen war.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden. Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [47] „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen“ zu entnehmen.

[26] Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	935,7	842,8
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,0	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–
	935,7	843,7

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und abgegrenzte Erlösschmälerungen in Höhe von 614,2 Mio € (Vorjahr: 521,0 Mio €) enthalten.

[27] Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

Übrige Verbindlichkeiten

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12. 2009	kurzfristig	langfristig	31.12. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	173,8	–	173,8	234,6	–	234,6
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	96,4	1,8	98,2	87,7	4,6	92,3
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	1,8	–	1,8	1,6	0,1	1,7
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttung	1,3	–	1,3	0,9	–	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	273,3	1,8	275,1	324,8	4,7	329,5
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	50,2	0,6	50,8	45,5	0,2	45,7
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	293,6	–	293,6	297,3	–	297,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	14,6	13,1	27,7	4,2	14,7	18,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5,1	1,4	6,5	13,6	–	13,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	1,4	–	1,4	8,8	–	8,8
	638,2	16,9	655,1	694,2	19,6	713,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden gegenüber dem Gesellschafter E. Merck KG und resultierten aus zum Stichtag bestehenden Gewinnansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten enthielten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit Zöllen und Importabgaben. Auch Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen wurden in dieser Position ausgewiesen.

Anhang

[28] **Steuerschulden** Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich auf 72,8 Mio € (Vorjahr: 101,7 Mio €). Zusammen mit den Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 201,7 Mio € (Vorjahr: 245,5 Mio €) ergaben sich Steuerschulden in Höhe von 274,5 Mio € (Vorjahr: 347,2 Mio €).

[29] **Rückstellungen** Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Restruk- turierung	Rechts- streitig- keiten	Leistungen Arbeit- nehmer	Umwelt- schutz- maß- nahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2009	90,5	372,9	144,3	83,2	99,6	790,5
Zugang	2,2	179,2	71,5	0,0	133,0	385,9
Verbrauch	-40,7	-23,0	-63,1	-13,3	-36,1	-176,2
Auflösung	-6,4	-4,0	-17,1	-0,1	-23,1	-50,7
Währungsdifferenzen	0,3	-5,9	0,0	-0,3	-0,5	-6,4
Veränderungen im Konsoli- dierungskreis/Sonstiges	-0,1	0,0	4,9	2,6	0,9	8,3
Stand 31.12.2009	45,8	519,2	140,5	72,1	173,8	951,4
davon kurzfristig	24,1	54,4	14,6	8,6	164,7	266,4
davon langfristig	21,7	464,8	125,9	63,5	9,1	685,0

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten, vertragliche Ausstiegsverpflichtungen und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgt, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben sind.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 519,2 Mio €. Im Geschäftsjahr wurden weitere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten über die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten tragen Rechtsrisiken im Zusammenhang mit unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, Rechnung, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäfts im Jahr 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck weiterhin für die Kosten, die aus der oben erwähnten Rechtsstreitigkeit entstehen, da das genannte Risiko nicht auf Mylan übergegangen ist. Zum Stichtag bestanden Rückstellungen im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit mit der italienischen Gesellschaft Italfarmaco S.p.A., in dem Italfarmaco Schadenersatz wegen einer angeblich fehlerhaften Kündigung eines Lizenz- und Liefervertrags in Bezug auf das Produkt Rebif® fordert. Des Weiteren bestanden Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit der Firma Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership (IBEP), in dem IBEP Eigentumsrechte und Lizenzgebühren im Zusammenhang mit der Finanzierung und Entwicklung von Rebif® und anderen Produkten für sich geltend macht. Eine unserer Tochtergesellschaften erwägt die Beilegung einer zivilrechtlichen Klage des United States Department of Justice nach dem False Claims Act im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif®. Für die potentielle Beilegung der Rechtsstreitigkeit wurde eine Rückstellung gebildet.

Für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten bei Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen ebenfalls aus heutiger Sicht angemessene Rückstellungen.

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer waren Verpflichtungen aus dem Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) in Höhe von 12,3 Mio € (Vorjahr: 5,9 Mio €) enthalten. Darüber hinaus waren hierin Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, sonstige Abfindungen und Jubiläumsgelder berücksichtigt. Der LTIP bietet berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern der Merck-Gruppe eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente. Das Programm wurde im Geschäftsjahr 2008 beschlossen. Die Geschäftsleitung ist ausgenommen. Die Höhe der Auszahlung ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“ am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potentiellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf Anmerkung [30].

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestehen in Deutschland und den USA. In den übrigen Rückstellungen waren zum Stichtag Rückstellungen für sich deutlich abzeichnende Währungsverluste aus Transaktionen in Venezuela in Höhe von 64,5 Mio € enthalten. Diese wurden im Laufe des Geschäftsjahres zugeführt. Die übrigen Rückstellungen beinhalten darüber hinaus Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

[30]
Rückstellungen für
Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen

Die Berechnung der Verpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Parametern:

in %	2009	2008
Abzinsungssatz	5,0	5,8
Künftige Gehaltssteigerung	2,9	3,2
Künftige Rentensteigerung	2,3	2,3
Fluktuation	2,0	2,0
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	4,9	5,6
Künftige Steigerung für medizinische Versorgung	6,5	6,8

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Verzinsung des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien zusammen. Darin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Anhang

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der rückerstattungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.260,2	1.051,5
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	617,5	534,4
Barwert aller Versorgungszusagen	1.877,7	1.585,9
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-582,6	-462,6
Finanzierungsstatus	1.295,1	1.123,3
Sonstige Veränderungen	1,2	0,8
Nettoschuld der bilanzierten Beträge	1.296,3	1.124,1
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	15,2	19,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.311,5	1.144,0

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	58,1	58,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	1,2
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	93,1	82,8
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-25,6	-27,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-10,8	-3,3
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	114,8	112,0

Der Barwert der Verpflichtungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA beruht auf einer erwarteten künftigen Kostensteigerung für medizinische Versorgung von 6,5%. Sollte die Steigerungsrate um einen Prozentpunkt höher oder niedriger sein, wäre der Barwert der Verpflichtung um 0,7 Mio € höher beziehungsweise 0,6 Mio € niedriger anzusetzen. Die im Berichtsjahr erfassten Aufwendungen wären um 0,1 Mio € höher beziehungsweise niedriger ausgefallen.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 63,8 Mio € (Vorjahr: Verlust 70,6 Mio €). Bis auf den Saldo aus dem Zinsaufwand auf die Verpflichtungen und den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode hat sich der Barwert der Versorgungszusagen wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	2009	rückstellungs- finanzierte Versorgungs- zusagen	fonds- finanzierte Versorgungs- zusagen	2008
Barwert aller Versorgungszusagen per 1.1.	1.051,5	534,4	1.585,9	1.129,2	536,7	1.665,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,6	11,4	14,0	-2,7	-32,0	-34,7
Laufender Dienstzeitaufwand	27,3	30,8	58,1	31,3	27,1	58,4
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	64,6	28,5	93,1	58,4	24,4	82,8
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,7	-11,5	-10,8	-2,0	-5,9	-7,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	172,2	44,2	216,4	-108,5	-15,0	-123,5
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-57,1	-29,7	-86,8	-57,2	-24,8	-82,0
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	-1,6	9,4	7,8	3,0	23,9	26,9
Barwert aller Versorgungszusagen per 31.12.	1.260,2	617,5	1.877,7	1.051,5	534,4	1.585,9

Der Zeitwert des Planvermögens aller Fonds hat sich im Laufe der Berichtsperiode wie nachfolgend dargestellt verändert

in Mio €	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 1.1.	462,6	520,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	10,4	-25,5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	25,6	27,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-	-4,6
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	38,2	-97,6
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	64,1	44,4
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	10,8	9,8
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-27,8	-24,8
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	-1,3	13,3
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 31.12.	582,6	462,6

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-) sowie Auswirkungen aus der Limitierung von Rückerstattungsansprüchen aus dem Planvermögen gemäß IAS 19.58 in Höhe von -178,1 Mio € (Vorjahr: 31,7 Mio €) und sonstige Effekte in Höhe von 14,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) mit dem Eigenkapital verrechnet. Außerdem erfolgten in 2009 Umgliederungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von -0,5 Mio €. Zum Stichtag wurden aus den oben genannten Gründen für die hier dargestellten Versorgungszusagen -297,2 Mio € (Vorjahr: -133,1 Mio €) kumuliert mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anhang

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien. Es handelt sich dabei um gewichtete Durchschnittswerte:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Fremdkapitalinstrumente	43,3	38,4
Eigenkapitalinstrumente	34,1	34,4
Immobilien	12,0	11,7
Sonstige Vermögenswerte	10,6	15,5

Die erwartete Verzinsung für Fremdkapitalinstrumente beträgt im Durchschnitt 3,8%, für Eigenkapitalinstrumente 7,4% und für Immobilien 5,3%. Die jeweiligen Verzinsungen berücksichtigen landesspezifische Gegebenheiten und basieren unter anderem auf langfristig erwarteten Zins- und Dividenden erträgen sowie Wertsteigerungen des Anlageportfolios, nach Abzug direkt zurechenbarer Steuern und Aufwendungen.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert der Versorgungs verpflichtungen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in Mio € per 31.12.	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert aller Versorgungszusagen	1.877,7	1.585,9	1.665,9	1.607,2	1.491,4
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-582,6	-462,6	-520,5	-346,2	-276,5
Finanzierungsstatus	1.295,1	1.123,3	1.145,4	1.261,0	1.214,9

Wir erwarten, dass die Zahlungen an Bezugsberechtigte aus rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen im folgenden Jahr rund 72 Mio € (Vorjahr: 62 Mio €) betragen werden. Die Einzahlungen in Planvermögen betragen voraussichtlich 24 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €). Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 8,6 Mio € (Vorjahr: 8,6 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 48,3 Mio € (Vorjahr: 46,2 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 8,2 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) abgeführt.

[31]
Eigenkapital

Eine starke Eigenkapitalausstattung ist für Merck wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Auf Basis unseres Finanzkonzepts überprüft die Geschäftsleitung regelmäßig verschiedene Kennzahlen zur Kapitalausstattung des Unternehmens. Das Eigenkapital-Gearing (Verhältnis der Schulden und der Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital) und die Eigenkapitalquote sind hierbei wichtige Kennzahlen.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 64.621.126 Stückaktien ausgegeben. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten zudem die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung beinhaltet die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften. Die Währungsumrechnungsdifferenzen haben das Eigenkapital im Geschäftsjahr um 20,1 Mio € vermindert (Vorjahr: um 878,0 Mio € erhöht). Die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital beliefen sich danach zum 31. Dezember 2009 auf 509,5 Mio € Gewinne (Vorjahr: 529,6 Mio € Gewinne).

Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital beinhalten im Wesentlichen die Fremdanteile an der Merck Ltd., Indien, der Merck S.A. France, Frankreich, der Merck Ltd., Thailand, und der PT Merck Tbk, Indonesien.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck KG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck KG und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck KG zu 70,27 % am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 29,73 % am Ergebnis von E. Merck KG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbeertragsteuer der Merck KGaA beträgt 310,1 Mio €. Von dem Ergebnis der Merck KGaA wurden 217,9 Mio € an die E. Merck KG abgeführt (Vorjahr: 126,5 Mio € Gewinnabführung). Im Jahr 2009 wurden von der Merck & Cie KG 26,8 Mio € (Vorjahr: 34,9 Mio €) an die E. Merck KG abgeführt. Das für die Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG beläuft sich auf 1,9 Mio € (Vorjahr: 5,9 Mio €). Hieraus resultiert eine Ergebnisübernahme seitens der Merck KGaA in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €).

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,50 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2009 sieht eine Ausschüttung von 1,00 € je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 64,6 Mio € bezogen auf die Kommanditaktionäre.

Anhang

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare kurz- und langfristige Finanzanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt
Stand 1.1.2008	0,9	0,1	1,0
Anpassung an Marktwerte	-45,4	53,9	8,5
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	29,6	20,6	50,2
Umgliederungen in Vermögenswerte	-	-	-
Folgebewertung im Geschäftsjahr	-15,8	74,5	58,7
Latente Steuern im Eigenkapital	-0,1	-10,5	-10,6
Stand 31.12.2008	-15,0	64,1	49,1

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare kurz- und langfristige Finanzanlagen	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt
Stand 1.1.2009	-15,0	64,1	49,1
Anpassung an Marktwerte	37,9	47,5	85,4
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	-2,0	-64,8	-66,8
Umgliederungen in Vermögenswerte	-	-	-
Folgebewertung im Geschäftsjahr	35,9	-17,3	18,6
Latente Steuern im Eigenkapital	-2,1	0,7	-1,4
Stand 31.12.2009	18,8	47,5	66,3

ERLÄUTERUNGEN ZUM SEGMENTBERICHT

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten beziehungsweise nach Regionen entsprechend IFRS 8 sind im Segmentbericht dargestellt. Die dargestellten Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentrieren wir uns auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreiben innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health Care bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Beide Sparten zusammen bilden den Unternehmensbereich Pharma.

Das Geschäft mit Flüssigkristallen ist in der Sparte Liquid Crystals zusammengefasst. Die Sparte Performance & Life Science Chemicals ist in drei Geschäften aktiv: Laboratory Business beinhaltet das Sortiment an Laborchemikalien einschließlich der dazugehörigen Analysezertifikate. Life Science Solutions bündelt Produkte und Lösungen, die neuestes technologisches Know-how chemischer und biotechnologischer Prozesse nutzen. Pigments entwickelt und stellt innovative Effektpigmente her. Die Sparte Liquid Crystals bildet zusammen mit der Sparte Performance & Life Science Chemicals den Unternehmensbereich Chemie.

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges beinhaltet im Wesentlichen den operativen Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Aufwendungen für die zentralen Verwaltungseinheiten. Ebenfalls werden ihm das Finanzergebnis und die Ertragsteuern vollständig zugewiesen. Die Tätigkeitsfelder sind detailliert in den Kapiteln zu den Sparten beschrieben.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Gesamterlösen vor allem das Sparten-ergebnis sowie der Free Cash Flow und daraus abgeleitete Kennzahlen wie „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht galt folgende Überleitung:

in Mio €	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	16.712,6	15.644,7
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen, Wertpapiere)	-2.119,7	-895,7
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	-209,6	-
Nicht operative Forderungen, Steuererstattungsansprüche, latente Steuern und Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	-635,6	-664,2
Betriebsvermögen (brutto)	13.747,7	14.084,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-935,7	-843,7
Sonstige operative Verbindlichkeiten	-465,3	-472,9
Betriebsvermögen (netto)	12.346,7	12.768,2

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Beteiligungsergebnis entfiel mit 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) auf die Sparte Performance & Life Science Chemicals und auf das Segment Konzernkosten und Sonstiges 3,4 Mio € (Vorjahr: -0,8 Mio €). Im Geschäftsjahr entfiel auf die Sparte Merck Serono kein Beteiligungsergebnis (Vorjahr: 0,7 Mio €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

[32] Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 260,1 Mio € (Vorjahr: 289,6 Mio €). Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 76,9 Mio € (Vorjahr: 95,7 Mio €). Die Zinseinnahmen lagen bei 26,6 Mio € (Vorjahr: 49,9 Mio €).

Mittelfluss aus
betrieblicher Tätigkeit

[33] Für Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen wurden insgesamt 40,0 Mio € (Vorjahr: 78,2 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 23,5 Mio € (Vorjahr: 51,9 Mio €). Die größte Einzelakquisition war dabei die Suzhou Taizhu China Group. Von dem Gesamtkaufpreis für die Suzhou Taizhu China Group in Höhe von 26,3 Mio € wurden in 2009 19,4 Mio € gezahlt. Die Investitionen in sonstige Finanzanlagen beliefen sich auf 16,5 Mio € (Vorjahr: 26,3 Mio €).

Mittelfluss aus
Investitionstätigkeit

in Mio €	Suzhou Taizhu China Group	Bangalore Genei	Aquacomp EAD	Gesamt
Kaufpreis	19,4	4,6	2,8	26,8
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,3	–	–	3,3
Netto-Mittelabfluss	16,1	4,6	2,8	23,5

Mittelzuflüsse aus Verkäufen von Konzernunternehmen fielen im Geschäftsjahr nicht an.

[34]
Mittelfluss aus
Finanzierungstätigkeit

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio €	2009	2008
Dividenden an Kommanditaktionäre	-96,9	-206,8
Dividenden an fremde Anteilseigner	-7,9	-5,7
Dividendenzahlungen	-104,8	-212,5

in Mio €	2009	2008
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck KG an Merck KGaA	0,6	1,8
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck KG	-217,9	-126,5
Rücklagenveränderungen bei der Merck KGaA durch E. Merck KG	66,3	-80,3
Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck KG	-151,0	-205,0
Ergebnisabführung der Merck & Cie KG an E. Merck KG	-26,8	-34,9
Gesamt Ergebnisabführung an E. Merck KG	-177,8	-239,9
Veränderung der Finanzschulden gegenüber E. Merck KG	20,6	4,7
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	-53,2	-295,7
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	-32,6	-291,0
Gesamt Mitteltransfer mit E. Merck KG	-210,4	-530,9

Der Free Cash Flow nach Dividenden und Ergebnisabführungen betrug 529,8 Mio € (Vorjahr: -14,0 Mio €).

[35]
Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

[36]
Free Cash Flow und Basis
Free Cash Flow

Der Free Cash Flow und der Basis Free Cash Flow sind von uns verwendete Kennzahlen, die als interne Steuerungsgrößen für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche dienen. Zum Free Cash Flow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cash Flow zählen wir die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate. Bei der Überleitung vom Free Cash Flow auf den Basis Free Cash Flow werden neben den zahlungswirksamen Mittelabflüssen für Akquisitionen auch Zahlungsströme im Zusammenhang mit Unternehmensveräußerungen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden von uns Zahlungen in Höhe von 15,7 Mio € (Vorjahr: 111,0 Mio €) geleistet, die im Zusammenhang mit dem Verkauf des Generikageschäfts standen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[37] Derivative Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um Währungs- und Zinsrisiken zu reduzieren. Fremdwährungsrisiken aus gebuchten Transaktionen werden weitgehend abgesichert. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Ausweis der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Fall von Finanztransaktionen im Finanzergebnis.

Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus zukünftigen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Zins- und Währungsausschuss der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Cash flow hedge	902,0	936,9	57,6	74,6
Zinsabsicherung	100,0	–	–0,3	–
Währungsabsicherung	802,0	936,9	57,9	74,6
Fair value hedge	520,9	553,5	14,5	2,0
Zinsabsicherung	500,0	500,0	14,6	–0,6
Währungsabsicherung	20,9	53,5	–0,1	2,6
Keine bilanziellen Sicherungsgeschäfte	2.161,1	3.283,9	8,8	44,9
Währungsabsicherung	2.161,1	3.283,9	8,8	44,9
	3.584,0	4.774,3	80,9	121,5

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2009	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2008
Devisentermingeschäfte	2.598,3	385,7	2.984,0	4.003,6	270,7	4.274,3
Zinsswaps	–	600,0	600,0	–	500,0	500,0
	2.598,3	985,7	3.584,0	4.003,6	770,7	4.774,3

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 2.984,0 Mio € dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung. Hier wurden im Wesentlichen Währungsschwankungen des US-Dollar (1.336,8 Mio €), des Schweizer Franken (593,8 Mio €), des Japanischen Yen (401,5 Mio €), des Taiwanesischen Dollars (177,1 Mio €) und des Britischen Pfunds (210,1 Mio €) abgesichert.

Zukünftige Transaktionen werden mittels Cash Flow Hedge nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 902,0 Mio € (Vorjahr: 936,9 Mio €) und betrifft im Wesentlichen die Sicherung künftiger Umsätze in US-Dollar, Taiwanesischem Dollar und Japanischem Yen und Ausgaben in Schweizer Franken. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet. Es wurden im Geschäftsjahr 47,5 Mio € Erträge (Vorjahr: 53,9 Mio €) aus der Marktwertbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 64,8 Mio € (Vorjahr: 20,6 Mio €) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Ertrag (Vorjahr: Aufwand) im Periodenergebnis erfasst. Aufgrund des Nichteintretens geplanter Zahlungsströme wurden im Geschäftsjahr 2009 Cash Flow Hedges mit einem Nominalvolumen in Höhe von 28,4 Mio € (Vorjahr: 79,4 Mio €) aus dem Hedge Accounting entnommen. Dadurch wurde ein Aufwand von 2,6 Mio € (Vorjahr: 10,9 Mio €) im Finanzergebnis realisiert. Die zum Stichtag designierten Sicherungsbeziehungen waren alle effektiv.

Der Zinsaufwand der im Jahr 2005 aufgelegten Euro-Benchmark-Anleihe im Volumen von 500 Mio € wurde durch als Fair Value Hedge bilanzierte Zinsswaps von 3,75% fix auf 6-Monats-Euribor variabilisiert. Die Marktbewertung der Anleihe führte zu einem Aufwand in Höhe von 15,2 Mio € (Vorjahr: 6,7 Mio €), diesem stand ein Ertrag aus dem Zinsswap in gleicher Höhe gegenüber. Der Zinsaufwand der im Jahr 2009 im Rahmen des Debt Issuance Program aufgelegten Privatplatzierung in Höhe von 100 Mio € wurde durch einen als Cash Flow Hedge bilanzierten Zinsswap von 3-Monats-Euribor plus 0,77% fixiert. Die Marktbewertung des Zinsswaps führte zu einem Aufwand von 0,3 Mio €. Dieser Betrag wurde bei 100%iger Effektivität im Eigenkapital berücksichtigt.

[38]
Management von
Finanzrisiken

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cash Flow-Risiken für Merck zur Folge haben. Merck zentralisiert daher diese Risiken soweit wie möglich und steuert diese dann vorausschauend, auch unter Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Weitere Informationen zum Risikomanagement von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Lagebericht.

Anhang

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken: Aufgrund seiner internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, werden unterschiedliche Strategien angewendet.

Währungsrisiken aus Finanzierungstätigkeit werden grundsätzlich so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus operativer Tätigkeit werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung des Hedge-Accountings reduziert.

In der folgenden Tabelle ist das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen im Jahr 2010 in den wichtigsten Währungen dargestellt:

in Mio € per 31.12.2009	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-167,8	154,7	156,9	57,9	-345,9
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2010	-281,3	78,2	158,0	290,1	672,9
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-449,1	232,9	314,9	348,0	327,0
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	176,0	-172,1	-262,4	-136,1	-7,5
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-273,1	60,8	52,5	211,9	319,5
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	27,3	-6,1	-5,2	-21,2	-31,9
davon im Ergebnis	-0,8	-0,3	-0,9	2,4	12,6
davon im Eigenkapital	-	2,0	11,4	5,4	22,8

Desweiteren bestehen Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2010 hinaus. Diese würden zu einer Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von 11,5 Mio € im Japanischen Yen, 4,1 Mio € im Taiwanesischen Dollar und 18,5 Mio € im US-Dollar führen. Im Vorjahr hätte dies aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme im Japanischen Yen über das Jahr 2009 hinaus zu einer Veränderung im Eigenkapital in Höhe von 24,6 Mio € geführt.

Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio € per 31.12.2008	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-464,6	136,3	185,4	6,6	-329,4
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	-234,4	70,0	241,0	176,4	722,4
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-699,0	206,3	426,4	183,0	393,0
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	674,5	-193,3	-370,4	-75,6	-169,4
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-24,6	13,0	56,0	107,4	223,6
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	2,5	-1,3	-5,6	-10,7	-22,4
davon im Ergebnis	-2,0	1,6	1,1	-0,7	2,9
davon im Eigenkapital	-19,0	4,1	17,4	7,6	47,0

Translationsrisiken: Viele Merck-Gesellschaften sind außerhalb des Euro-Währungsraums. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungsschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte dieser Gesellschaften werden im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken Zinsrisiken stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzschulden in Höhe von 2.307,3 Mio € (Vorjahr: 1.301,4 Mio €) und Geldanlagen in Höhe von 2.372,6 Mio € (Vorjahr: 756,4 Mio €). Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Instrumente Festzinsszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht. Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozinsschulden zum Stichtag einen Ergebniseffekt von 10,3 Mio € zur Folge. Dies entspricht einem erhöhten Zinsertrag von 17,3 Mio € (Vorjahr: 5,9 Mio €) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 7,0 Mio € (Vorjahr: 6,9 Mio €) auf Finanzschulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten würde im Eigenkapital zu einem Aufwand von 5,1 Mio € führen. Im Vorjahr hätte diese Veränderung des Zinsniveaus einen Nettoergebniseffekt von –1,0 Mio € zur Folge gehabt. Das Eigenkapital wäre nicht beeinflusst worden.

Aktienkursrisiken Das Aktienportfolio börsennotierter Unternehmen in Höhe von 74,9 Mio € unterliegt grundsätzlich einem Marktwertisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10 % hätte damit eine Auswirkung von 7,5 Mio € im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen werden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird durch Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So steht Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 2.044,6 Mio € (Vorjahr: 869,5 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer verbleibenden Laufzeit von sechs Jahren zur Verfügung sowie bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 233,1 Mio € (Vorjahr: 476,7 Mio €). Es liegen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt sind. Des Weiteren bestehen ein Commercial Paper Programm über 2 Mrd € und ein 2009 aufgelegtes Debt Issuance Program über 5 Mrd €. Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Wir haben in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 935,7 Mio € (Vorjahr: 843,7 Mio €) sowie die operativen Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 1,4 Mio € (Vorjahr: 8,8 Mio €) haben eine Laufzeit kleiner einem Jahr. Von den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 275,1 Mio € (Vorjahr: 329,5 Mio €) sind 273,3 Mio € (Vorjahr: 324,8 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig.

Anhang

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivative Instrumente mit negativem Marktwert dargestellt:

in Mio € per 31.12.2008	Buchwert	Cash Flows 2009		Cash Flows 2010–2014		Cash Flows 2015–2020	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	997,7	42,5	–	76,2	1.000,0	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121,7	8,5	101,9	3,1	12,7	0,6	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahe-stehenden Personen	98,2	–	98,2	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanz-schulden	74,3	3,5	24,2	6,2	40,0	–	10,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	44,9	1,7	40,9	4,9	3,4	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,5	0,1	5,1	0,2	4,4	–	–
	1.346,3	56,3	270,3	90,6	1.060,5	0,6	18,0

in Mio € per 31.12.2009	Buchwert	Cash Flows 2010		Cash Flows 2011–2015		Cash Flows 2016–2022	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	1.990,3	83,6	500,0	170,9	1.350,0	14,1	130,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87,4	1,6	63,8	3,5	14,8	0,4	5,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahe-stehenden Personen	118,8	–	118,8	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanz-schulden	82,9	4,2	11,9	8,4	61,2	0,1	9,7
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	17,5	2,1	16,0	10,6	1,2	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10,4	0,7	5,9	0,3	4,5	–	–
	2.307,3	92,2	716,4	193,7	1.431,7	14,6	144,9

Kreditrisiken

Merck ist nur einem geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

[39] Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

in Mio €	Buchwert 31.12.2009	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	541,4	541,4	–	–	–	–
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	1.503,2	1.199,1	–	304,1	–	–
zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	0,0	–	–	–	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	27,0	–	–	27,0	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	48,4	48,4	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	1.150,7	1.150,7	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	262,5	–	–	262,5	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	14,6	–	–	14,6	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.788,7	1.788,7	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	1.788,7	1.788,7	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	375,1	231,3	–	58,1	–	85,7
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,0	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	231,3	231,3	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	58,1	–	–	58,1	–	–
Nicht finanzielle Posten	85,7	–	–	–	–	85,7
Langfristige Finanzanlagen	118,4	15,9	48,2	54,3	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,1	–	–	0,1	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	0,0	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	15,9	15,9	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	102,4	–	48,2	54,2	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,0	–	–	–	–	–
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	209,6	61,1	–	148,5	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	61,1	61,1	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	148,5	–	–	148,5	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	2.307,3	2.279,4	–	17,5	10,4	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	17,2	–	–	17,2	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.279,4	2.279,4	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,3	–	–	0,3	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	10,4	–	–	–	10,4	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	935,7	935,7	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	935,7	935,7	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	655,1	275,1	–	1,4	–	378,6
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	1,1	–	–	1,1	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	275,1	275,1	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,3	–	–	0,3	–	–
Nicht finanzielle Posten	378,6	–	–	–	–	378,6

Anhang

Beizulegender Zeitwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Folgebewertung nach IAS 39				Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2008
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17		
541,4	692,7	692,7	-	-	-	-	692,7
	176,8	27,1	-	149,7	-	-	
0,0	0,9	-	-	0,9	-	-	0,9
27,0	90,6	-	-	90,6	-	-	90,6
48,4	27,0	27,0	-	-	-	-	27,0
1.150,7	0,1	0,1	-	-	-	-	0,0
262,5	20,5	-	-	20,5	-	-	20,5
14,6	37,7	-	-	37,7	-	-	37,7
	1.659,4	1.659,4	-	-	-	-	
1.788,7	1.659,4	1.659,4	-	-	-	-	1.659,4
	347,0	214,3	-	47,0	-	85,7	
0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
231,3	214,3	214,3	-	-	-	-	214,3
58,1	47,0	-	-	47,0	-	-	47,0
	85,7	-	-	-	-	85,7	
	97,4	25,4	25,5	46,5	-	-	
0,1	0,0	-	-	-	-	-	0,0
0,0	10,1	10,1	-	-	-	-	10,1
15,9	15,3	15,3	-	-	-	-	15,3
102,4	72,0	-	25,5	46,5	-	-	72,0
0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,0
	-	-	-	-	-	-	
61,1	-	-	-	-	-	-	-
148,5	-	-	-	-	-	-	-
	1.346,3	1.291,9	-	44,9	9,5	-	
17,2	44,9	-	-	44,9	-	-	44,9
2.350,7	1.291,9	1.291,9	-	-	-	-	1.300,9
0,3	0,0	-	-	-	-	-	0,0
10,4	9,5	-	-	-	9,5	-	9,5
	843,7	843,7	-	-	-	-	
935,7	843,7	843,7	-	-	-	-	843,7
	713,8	329,5	-	8,8	-	375,5	
1,1	0,7	-	-	0,7	-	-	0,7
275,1	329,5	329,5	-	-	-	-	329,1
0,3	8,1	-	-	8,1	-	-	8,1
	375,5	-	-	-	-	375,5	

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen die Ergebnisauswirkungen aus Finanzinstrumenten. Diese beinhalten im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, die Anpassung an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden, außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“, nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet. Ausschließlich in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, zählen hierzu auch vereinnahmte und gezahlte Zinsen.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

2008 in Mio €	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Änderung beizu- legender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	74,5	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	3,8	0,0	0,0	–	1,1
Kredite und Forderungen	29,5	–10,1	5,2	–	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	2,1	–29,7	0,0	–45,4	29,4
Sonstige Verbindlichkeiten	–68,1	–	–	–	–

2009 in Mio €	Nettogewinne und Nettoverluste				
	Zins- ergebnis	Wertmin- derungen	Wertauf- holungen	Änderung beizu- legender Zeitwert	Abgangs- ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	18,6	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	1,1	0,0	0,0	–	0,0
Kredite und Forderungen	30,6	–30,8	2,9	–	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,9	–2,6	0,0	0,0	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	–92,9	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Kursverluste aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 9,7 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 11,4 Mio €) verbucht. Aus Sicherungsgeschäften für operative Geschäfte wurden Erträge von insgesamt 3,1 Mio € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 18,2 Mio €) gebucht. Für finanzielle Forderungen/Verbindlichkeiten und deren ökonomische Sicherung wurden Kursverluste in Höhe von 3,7 Mio € (Vorjahr: 18,4 Mio €) gebucht. Aus Kurssicherungen für Finanzgeschäfte wurde ein Verlust in Höhe von 3,3 Mio € (Vorjahr: Verlust in Höhe von 23,5 Mio €) gebucht.

Anhang

Der beizulegende Zeitwert von Aktien und Anleihen, die zur Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen und zum Liquiditätsmanagement eingesetzt werden, basiert überwiegend auf am Markt zum Bilanzstichtag quotierten offiziellen Kursen und Marktwerten. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Devisentermingeschäfte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe am Markt beobachtbarer Kassamittelkurse und der Laufzeit spezifischen Zinsaufschläge und -abschläge in Relation zum gehandelten Marktkurs. Der beizulegende Zeitwert von zur Zinssicherung gehaltener Zinsswaps wird mit Hilfe von marktüblichen Bewertungsmodellen basierend auf am Markt verfügbaren Zinskurven ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bezüglich der Methodik der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte keine Änderungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bei Merck bilanzierten Finanzinstrumente ermitteln sich folgendermaßen:

in Mio € per 31.12.2009	Vermögens- werte	Schulden
Quotierte offizielle Kurse und Marktwerte	213,4	0,0
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	213,4	0,0
Modellwerte mit Hilfe am Markt beobachteter Parameter	351,7	-18,9
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	251,8	0,0
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	72,8	-0,6
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	27,1	-18,3
Theoretische Modellwerte	0,0	0,0

[40]
Haftungsverhältnisse

in Mio €	31.12.2009	davon verbundene Unternehmen	31.12.2008	davon verbundene Unternehmen
Bürgschaften	69,0	–	71,2	–
Gewährleistungsverträge	1,3	–	1,4	–
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	26,2	–	27,9	–

Der wesentliche Teil der ausgereichten Bürgschaften ist auf das Pharmageschäft in Italien zurückzuführen. Dort müssen aufgrund steuerlicher Regelungen Bürgschaften für die Rückerstattung von Steuerforderungen gegenüber dem italienischen Fiskus sowie für die Sicherstellung von Produktlieferungen an öffentliche Krankenhäuser hinterlegt werden. Diese belaufen sich zum Stichtag auf 43,0 Mio €. Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassen unter anderem vergebene Sicherheiten auf Sachanlagevermögen wie Gebäude und potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

[41]
Sonstige finanzielle
Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2009	davon verbundene Unternehmen	31.12.2008	davon verbundene Unternehmen
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.207,5	–	1.643,1	–
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	211,0	–	265,1	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	133,3	–	147,4	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	8,8	–	8,3	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	18,6	–	22,6	–
	1.579,2	–	2.086,5	–

Anhang

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zur Zahlung von Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 1.207,5 Mio € (Vorjahr: 1.643,1 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen. Die Verpflichtungen lassen sich wie folgt unterteilen:

in Mio €	mögliche Fälligkeit in 1 Jahr	mögliche Fälligkeit in 1–5 Jahren	mögliche Fälligkeit in über 5 Jahren	Gesamt 31.12.2009
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	60,4	309,1	838,0	1.207,5

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2009
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,8	8,6	–	10,4
Zinsanteil Finance-Leasing	0,1	0,4	–	0,5
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	1,9	9,0	–	10,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	25,1	70,8	37,4	133,3

[42] Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand/Personen

in Mio €	2009	2008
Löhne und Gehälter	1.764,1	1.668,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	266,7	254,2
Aufwendungen für Altersversorgung	98,1	93,0
	2.128,9	2.015,4

Zum 31. Dezember 2009 zählten 33.062 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 32.800). Im Jahresdurchschnitt waren 32.850 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 31.971).

[43] Der Materialaufwand im Jahr 2009 betrug 1.182 Mio € (Vorjahr: 1.089 Mio €).
Materialaufwand

[44] Der Aufwand für die Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:
Aufwand für Abschlussprüfer

Aufwand in Mio € für	2009		2008	
	Merck-Gruppe	davon KPMG AG und verbundene Unternehmen	Merck-Gruppe	davon KPMG AG und verbundene Unternehmen
Abschlussprüfungen	5,2	2,2	5,6	2,6
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,3	0,2	0,0
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,1	0,4	0,2
Sonstige Leistungen	1,0	0,9	0,8	0,6
	6,9	3,5	7,0	3,4

Zu den mit den Abschlußprüfern der KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verbundenen Unternehmen zählen die zum 31. Dezember 2009 unter dem Dach der KPMG Europe LLP verbundenen Unternehmen.

[45] Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2009 auf unserer Website (www.merck.de/corporategovernance) aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.
Corporate Governance

[46] Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:
Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
Merck Export GmbH, Darmstadt
Merck Pharma GmbH, Darmstadt
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
Merck Shared Services Europe GmbH, Darmstadt
Serono GmbH, Darmstadt
Merck Serono GmbH, Darmstadt

Die Merck Pharma GmbH, Darmstadt, und die Serono GmbH, Darmstadt, wurden mit der Merck Serono GmbH, Darmstadt, verschmolzen.

[47]
**Angaben über Beziehungen
zu nahestehenden Personen
und Unternehmen**

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel Merck Vermögens KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Verbindlichkeiten der Merck Financial Services GmbH, der Merck KGaA und der Merck & Cie KG, Altdorf, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 292,6 Mio € (Vorjahr: 332,8 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2009 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 10,7 Mio € (Vorjahr: 18,0 Mio €) und gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 4,2 Mio € (Vorjahr: 4,5 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG, den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG sowie aus der Gewährung von Darlehen der E. Merck KG an die Merck Financial Services GmbH (Vorjahr: Merck KGaA).

Diese Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 118,8 Mio € (Vorjahr: 98,2 Mio €) wurden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Von Januar bis Dezember 2009 erbrachten die Merck KGaA und die Merck Shared Services Europe GmbH Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,2 Mio €), für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €) und für die Emanuel Merck Vermögens KG im Wert von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weitergehend erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben im Kapitel Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Gesellschaften der Merck-Gruppe lieferten von Januar bis Dezember 2009 Waren im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) an assoziierte Gesellschaften. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen traten nicht auf.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Bereitstellung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

[48]
Bezüge der Geschäftsleitung
und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden überwiegend vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2009 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 3,5 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €) und variable Bezüge in Höhe von 4,0 Mio € (Vorjahr: 9,9 Mio €) erfasst. Die variablen Bezüge basieren grundsätzlich auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Weiterhin war in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr: 2,0 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,00 €/Akte setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 435 T€ (Vorjahr: 586 T€) aus 123 T€ (Vorjahr: 116 T€) fixen und 312 T€ (Vorjahr: 470 T€) variablen Bestandteilen zusammen.

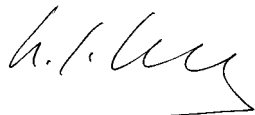
[49]
Angaben zur Aufstellung
und Freigabe

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 28. Januar 2010 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 28. Januar 2010



Karl-Ludwig Kley



Michael Becker



Bernd Reckmann



Elmar Schnee

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Frankfurt am Main, den 1. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Bernd Erle
Wirtschaftsprüfer



Manfred Jenal
Wirtschaftsprüfer